



Inklusionsorientiertes Assessment in der Praxis

Alle Mitgliedsländer der Agency sehen den Einsatz von Assessment in inklusiven Schulen als wichtiges Thema für die Entwicklung der inklusiven Bildung. Es wird ohne Wenn und Aber anerkannt, dass sich die Assessmentstrategien und die entsprechende Praxis auf die Bildungschancen aller Schülerinnen und Schüler auswirken können und häufig ihren Ausschluss aus oder ihre Aufnahme in Regelschulen beeinflussen.

Eine der großen Herausforderungen, denen sich die europäischen Länder derzeit stellen müssen, besteht in der Entwicklung von Assessment-Systemen und -Verfahren, die die Inklusion begünstigen und nicht als Barriere wirken. Alle Länder arbeiten daran, ihre Assessmentstrategien, -verfahren und -praktiken so inklusiv wie möglich zu gestalten.

Mit den Materialien in diesem Paket sollen den Praktikerinnen und Praktikern sowie den bildungspolitischen Entscheidungsträgern Informationen zu der Frage an die Hand gegeben werden, wie inklusionsorientiertes Assessment umgesetzt werden kann.

Alle Materialien in diesem Paket sind aus dem Agency-Projekt „Assessment in inklusiven Schulen“ hervorgegangen, an dem Expertinnen und Experten aus 25 Ländern beteiligt waren: aus der flämischen und der französischen Gemeinschaft Belgiens, Dänemark, den deutschen Bundesländern, Estland, Finnland Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Spanien, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Ungarn, dem Vereinigten Königreich (England und Wales) und Zypern.

In der Projektphase 1 wurden Strategien und Praxis des Assessments in inklusiven Schulen untersucht. Die Hauptergebnisse aus dieser Phase sind abrufbar unter:
<http://www.european-agency.org/site/themes/assessment/index.shtml>

Auf der angegebenen Internetseite stehen 23 Länderberichte mit Beschreibungen der jeweiligen Assessmentstrategien und -praxis, eine Web-Datenbank mit Länderinformationen und die Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse in 19 Sprachen zur Verfügung.

In der ersten Phase des Projekts ging es um die Frage: Was wird unter dem Begriff „inklusionsorientiertes Assessment“ verstanden? Aufgrund der Informationen aus dem Projekt wurde folgende Definition gegeben:

Ein Assessment-Ansatz, bei dem Strategie und Praxis darauf ausgerichtet sind, das Lernen aller Schülerinnen und Schüler soweit wie möglich in ihrem normalen Umfeld zu fördern. Dem inklusionsorientierten Assessment liegt das Ziel zugrunde, dass alle Assessmentstrategien und -verfahren die erfolgreiche Inklusion und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler fördern sollten, die der Gefahr einer Ausgrenzung ausgesetzt sind, einschließlich der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF).

Das inklusionsorientierte Assessment wird als wichtiges Ziel für alle bildungspolitischen Entscheidungsträgerinnen und -träger und für alle Fachleute aus der Praxis betrachtet. Ein zentrales Argument ist, dass die inklusionsorientierte Assessment-Praxis auch für die allgemeine Assessment-Praxis wegweisend sein sollte.

Inklusionsorientiertes Assessment liefert innovative Impulse für sinnvolle Assessmentstrategien und für eine gute Assessment-Praxis.



Inklusionsorientiertes Assessment wirkt für den Unterricht und das Lernen aller Schülerinnen und Schüler förderlich.

Das inklusionsorientierte Assessment hat ausdrücklich die Vermeidung einer getrennten Beschulung und den Verbleib im normalen Umfeld zum Ziel. Soweit wie möglich sollen – Formen der Etikettierung vermieden und eine Lern- und Unterrichtspraxis in den Mittelpunkt gestellt werden.

Es lässt sich nur in einem angemessenen bildungspolitischen Rahmen und mit einer entsprechenden Schulorganisation und Unterstützung der Lehrkräfte realisieren, die wiederum ihrerseits der Inklusion gegenüber positiv eingestellt sein müssen.

In Phase zwei des Agency-Projekts wurde untersucht, wie ein inklusionsorientiertes Assessment in die Praxis umgesetzt werden kann. Hierzu wurden drei miteinander verknüpfte Bereiche untersucht: Unterstützung für Lehrkräfte, Schulorganisation sowie Methoden und Instrumente zur Einbeziehung unterschiedlicher in die Assessment-Prozesse Involvierter.

Jedes der Papiere in diesem Paket stellt eine Zusammenfassung von Informationen zu verschiedenen Aspekten der Umsetzung eines inklusionsorientierten Assessments in die Praxis vor:

- Empfehlungen für bildungspolitische Strategien, die inklusionsorientiertes Assessment unterstützen.
- Grundlegende Indikatoren für Bildungspolitik und Praxis.
- Assessment für das Lernen.
- Schlüsselfragen für die Umsetzung eines inklusionsorientierten Assessments.

Ausführliche Fassungen, Hintergrund- und Ergänzungsmaterialien zu diesen Papieren sind auf der Projekt-Website abrufbar.

Sämtliche Informationen zum Agency-Projekt „Assessment in inklusiven Schulen“ einschließlich der Adressen der nationalen Expertinnen und Experten, die Beiträge dazu geleistet haben, sind abrufbar unter:

<http://www.european-agency.org/site/themes/assessment/index.shtml>

Ebenfalls verfügbar ist eine Online-Datenbank mit Ressourcen zum Thema Assessment mit Links, Abstracts sowie Download-Möglichkeiten für Material und Instrumente für Lehrkräfte, Forscherinnen und Forscher und sonstige Fachleute: <http://www.european-agency.org/assessment/resourceguide>

Weitere Informationen zur European Agency for Development in Special Needs Education sind unter den folgenden Adressen erhältlich:

Sekretariat
Østre Stationsvej 33
DK-5000 Odense C Dänemark
Tel.: + 45 64 41 00 20
secretariat@european-agency.org

Dienststelle Brüssel
3, Avenue Palmerston
BE-1000 Brüssel Belgien
Tel.: + 32 2 280 33 59
brussels.office@european-agency.org

www.european-agency.org